

Auf dem Weg zu den Wundern und in himmlische Höhen

MYTHISCHE ORTE AM OBERRHEIN I: Die hilfreiche Mutter von Todtmoos und das keltische System der fünf Belchen im Schwarzwald, Jura und in den Vogesen

Was haben Todtmoos, Belchen, Thann und Ueberstrass miteinander gemeinsam? Sie gehören zu den „Mythischen Orten am Oberrhein“, denen eine gleichnamige Ausstellung in Lörrach gewidmet ist und von denen wir einige in einer kleinen Serie vorstellen.

Jedes Jahr vor Pfingsten machen sich Charly Herzog und viele andere Hornusser zu Fuß auf den Weg aus der Schweiz zur hilfreichen Mutter. Die steht still und mit traurigem Blick in der Wallfahrtskirche von Todtmoos im Hotzenwald. „Wenn wir dann endlich da sind und in die Kirche kommen, und dann spielt die Musik, das ist das Schönste für mich“,

sagt der 65-Jährige. Dann dürfen die Augen ruhig mal feucht werden.

Die Wallfahrtskirche gehört zu den 40 magischen oder mythischen Orten im Dreiländereck, die die Volkskundlerin Edith Schweizer-Völker und der Fotograf Martin Schulte-Kellinghaus in einem Buch gesammelt haben. Das wiederum fanden die Planer im Lörracher Museum am Burghof so anregend, dass sie dem Thema eine Ausstellung widmeten. Es geht darin um alte, heilige Mythen in der Region und die Traditionen, die um sie gewachsen sind.

Aber zurück zur hilfreichen Mutter. Sie ist, wie so viele heilige Dinge, schon Jahrhunderte alt. Der Geschichte nach befahl

sie einem Pfarrer aus Rickenbach im 13. Jahrhundert, einen Baum zu fällen und an der Stelle, auf die dessen Spitze fiel, eine Kirche zu bauen. So ist Todtmoos entstanden. Ort und Kirche sind durch die wachsenden Pilgerströme im Laufe der Jahrhunderte gewachsen. Denn die hilfreiche Mutter von Todtmoos wirkte Wunder. So soll sie die Pest in Freiburg gebannt haben. Heute markiert ein Gitter im rechten Kirchenschiff die Stelle, auf die einst die Baumspitze fiel. Pater Maximilian betreut die Kirche seit einigen Jahren und weiß, dass die Pilger immer noch an die heilende Kraft der hilfreichen Mutter glauben. „Es gibt Menschen, die hier etwas erfahren haben“, sagt er.



Teil eines uralten Kalendersystems: der Belchen im Schwarzwald

FOTO:FREY

Die heilige Aura, die sich vor langer Zeit im Todtmooser Tal niedergelassen hat, lebt auch in den umliegenden Bergen. Auf dem Weg zum Belchen deutet Todtmoos' baumlanger Bürgermeister Herbert Kiefer auf einen großen Stein – den Sagenstein. Dort hat sich Jesus der Sage nach ausgeruht und dabei den Abdruck von Hand und Fuß hinterlassen. Wer hier innehält, so erzählt man sich, dem vergehen Schmerzen und Gebrechen.

Der Belchen, mit 1414 Meter zweithöchster Gipfel des Schwarzwalds, hüllt sich gerade in eine Wolkenbank, unter der die Rheinebene von Zeit zu Zeit sichtbar wird. Hier erklärt der ehemalige Basler Kantonsarchäologe Rolf d'Aujourd'hui die Theorie der Belchen. Die fünf Berge mit dem gleichen Namen, so der Forscher – also der deutsche, der Schweizer und die drei Elsässer „Ballons“ – haben den Kelten als Orientierungssystem in Raum und Zeit gedient. Zum Beispiel geht vom Ballon d'Alsace aus gesehen an den Tag-

undnachtgleichen im Frühjahr und Herbst die Sonne genau über dem Schwarzwald-Belchen auf. Auf diesem Berg gibt es keine Spuren eines Kults, vermutlich auch weil wegen des Wetters auf der windigen Kuppe nichts lange Bestand hat. Doch auf anderen Bergen ist man fündig geworden. Rolf d'Aujourd'hui ist sich sicher, dass vor Tausenden von Jahren Menschen oben auf dem Schwarzwald standen, um ihren Kalender auszurichten. So sicher wie es umgekehrt falsch ist, dass Kelten noch in Höhlen hausten. Das sei spätestens seit der Entdeckung der Nebrascheibe endgültig widerlegt worden. Während der Wind um die Beine reibt, demonstriert der Archäologe, wie man mit einer einfachen Schnur Entfernungen ausmisst. In der Ferne liegen die anderen Koordinaten des unglaublich großen Kalenders unserer Vorfahren, in einigen Metern Entfernung trotz ein Holzkreuz der feuchten Kälte. Und in die Luft mischt sich ein wenig Mystik. *Constance Frey*

INFOBOX

MYTHISCHE ORTE

Die Ausstellung „Mythische Orte am Oberrhein“ bis zum 9. September im Lörracher Museum am Burghof.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung.

Infos unter ☎ 07621/919 370 und www.museum-loerrach.de

Das Buch „Mythische Orte am Oberrhein“, von Edith Schweizer-Völker und Martin Schulte-Kellinghaus, Christoph Merian Verlag, 26 Euro.

Patrozinium in Todtmoos mit Lichterprozession, 19. August.

Sonnenaufgangswanderung zum Belchen an den Sonntagen 26. August und 9. September, Infos/Anmeldung ☎ 07673/918130. *cof*